

Lehnsteiner Tageblatt

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.80 Mark. Durch die Post frei ins Haus 2.22 Mark.

Nr. 252

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schickel in Oberlahnstein.

Samstag, den 27. Oktober 1917.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Eduard Schickel in Oberlahnstein.

55. Jahrgang.

An der italienischen Front 30 000 Mann, dabei 700 Offiziere zu Gefangenen gemacht, mehr als 300 Geschütze erbeutet.

Amtliche Bekanntmachungen.

Abt. IIIb. Tgb.-Nr. 19 219/5476.

Betr.: Befreiung von Transportstrafen.

Auf Grund der §§ 4 und 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 bestimme ich für den mit unterstellten Korpsbezirk und — im Einvernehmen mit dem Gouverneur — auch für den Befehlssbereich der Festung Mainz:

1. Die Gemeinden sind verpflichtet, auf Anfordern der Kriegsamtsstelle in Frankfurt a. M., der Kriegsamts-nebenstelle in Siegen, der zuständigen Linienkommandantur oder Bahnhofskommandantur zum Zwecke der Be- und Entladung von Eisenbahnwagen und der An- oder Abfuhr von Eisenbahngütern Wagen, Pferde, Fuhrleute und Mannschaften an die ihnen von den genannten Behörden bezeichneten Orte zu stellen.
2. Halter oder Besitzer von Pferden oder Wagen sind verpflichtet, auf Aufforderung der Gemeindebehörde ihres Wohnortes dieser ihr Fuhrwerk mit Kutscher, ihren Wagen oder ihre Pferde gegen die ortsübliche Vergütung zur Verfügung zu stellen.
3. Jede männliche Person über 16 Jahre ist verpflichtet, auf Aufforderung der Gemeindebehörde ihres Wohnortes gegen den ortsüblichen Lohn Arbeiten zu übernehmen, welche zur Vermeidung von Verzögerungen bei der Be- und Entladung von Eisenbahnwagen und der An- oder Abfuhr von Eisenbahngütern notwendig werden.
4. Die Heranziehung (Ziffer 2 und 3) ist auch am Sonn- und Feiertagen zulässig.
5. Die Gemeinden haben die Vergütung und den Lohn vorzulegen und können ihrerseits die Beiträge bei Anfuhr und Beladungen von den Absendern, und bei Abfuhr und Entladungen von den Empfängern der Güter im Verwaltungszwangverfahren wieder einziehen.
6. Zeugnisse von Kreis- oder anderen beamteten Ärzten befreien, soweit sie die Unfähigkeit zu der aufgetragenen Arbeit bescheinigen, ohne weiteres von der Verpflichtung zur Arbeitsleistung.
7. Gegen die Heranziehung durch die Gemeinde sowie gegen die Höhe der von der Gemeinde festzusetzenden Vergütung steht die Beschwerde zu, die keine aufschiebende Wirkung hat.

Ueber die Beschwerde entscheidet endgültig die für

den Wohnort des Leistungspflichtigen zuständige Gemeindebehörde.

8. Zuwiderhandlungen gegen Ziffer 2, 3 und 4 werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 M bestraft.

Frankfurt a. M., den 11. September 1917.

18. Armee-Korps. Stellvertretendes Generalkommando.
Der stellv. Kommandierende General:

Abt. IIIb. Tgb.-Nr. 20 251/5704.

Betr.: Arbeitsleistung in der Land- und Forstwirtschaft.

Sezordnung

Auf Grund des § 9b des Gesetzes vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit dem Reichsgesetz vom 11. Dezember 1915 ordne ich für den mit unterstellten Korpsbezirk und — im Einvernehmen mit dem Gouverneur — auch für den Befehlssbereich der Festung Mainz an:

Die Verordnung vom 7. 4. 1917 (IIIb Nr. 6853/2171) tritt nicht, wie in § 7 vorgesehen, am 15. Oktober 1917 außer Kraft, sondern gilt bis auf Weiteres.

Frankfurt a. M., den 25. September 1917.

18. Armee-Korps. Stellvertretendes Generalkommando.
Der stellv. Kommandierende General:
Riedel, Generalleutnant.

Der deutsche Tagesbericht.

IIIb. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,
26. Oktober, vormittags:

Befehliger Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Längs der ganzen Front in Flandern war gestern und während der Nacht der Artilleriekampf lebhaft. Besonders heftig war das Feuer vom Houthouster Wald bis Hollebeke; dort steigerte es sich morgens zum Trommelfeuer. Nächtliche Teilangriffe der Franzosen und Engländer scheiterten überall vor unseren Linien.

Nach den bisher eingegangenen Meldungen sind nach dem Hellwerden an mehreren Stellen der Front Angriffe des Feindes erfolgt.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz

Nach starker Feuernäherung stießen die Franzosen gestern von den Nordhängen des Chemin des Dames in den Milettegrund vor. Ihr Angriff brach gegen die in der vorhergehenden Nacht an den Südrand des Waldes von Pinon herangezogenen Vortruppen, die nach kurzem Kampf auf

das Nordufer des Duse-Risot-Kanals zurückgezogen wurden. Es gelang dabei nicht, das vor den letzten Kampftagen in dem zerstörten Wald von Pinon eingebaute Geschützmaterial völlig zu bergen.

An den übrigen Stellen des Kampfes wurden nach erfolgreicher Abwehr des feindlichen Stoßes unsere Linien planmäßig hinter den Kanal bei und südlich von Chavignon zurückverlegt. Mehrfach versuchte der Gegner die Kanalüberquerung zu überschreiten; er wurde von unseren Kampftruppen überall zurückgeworfen.

Auf dem Ostufer der Maas stürzten tapfere niederländische Bataillone mit Flammenwerfern in mehr als 1200 Meter Breite die französischen Stellungen am Chaumewalde, überwältigten die Besatzungen und brachten Gefangene zurüd. Mehrere, zur Wiedergewinnung seiner Gräben vom Feinde geführten Gegenangriffe brachen ergebnislos blutig zusammen.

Bei den übrigen Armeen kam es bei Sturm und Regen zu ungleichen Gefechten von Erkundungsabteilungen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz u. von der mazedonischen Front sind keine wichtigen Ereignisse zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In Ausnützung des Durchbruch-Erfolges bei Pietsch und Tolmein sind unsere Divisionen über Karfreit und Romagna hinaus im Vordringen.

Die Truppen des Nordflügels der 2. italienischen Armee sind, soweit sie nicht in Gefangenschaft gerieten, geworfen u. im Weichen. In unübersehbarem Vorwärtsdrängen überschritten die deutschen und österreichisch-ungarischen Regimenter an Leistung wetteifernd, die ihnen gesetzten Ziele und warfen den Feind aus den starken rückwärtigen Höhenstellungen, die er zu halten versuchte. Unter unserem Druck begannen die Italiener auch die Hochfläche von Bainsizza-Geislergeist zu räumen. Wir kämpfen vielfach bereits auf italienischem Boden.

Die Gefangenzahl ist auf über 30 000 Mann, dabei 700 Offiziere, die Beute auf mehr als 300 Geschütze, darunter viele schwere, gestiegen.

Klares Herbstwetter begünstigte gestern die Kampfhandlungen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 26. Okt. (Amtlich.) Die heutigen Kämpfe in Flandern entwickelten sich zu einer großen Schlacht.

Starke Angriffe der Franzosen und Engländer von Virschotte bis zur Wahn Roulers-Ähren und zu beiden Seiten

es unmöglich sein sollte, der Wahrheit und der Berechtigung zum Siege zu verhelfen.

Vielleicht sind wir in der Tat viel weniger zivilisiert, als Sie es bisher angenommen haben. Den Beistand, den Sie mir großzügig anbieten, weise ich nicht zurück. Ich habe während des gestrigen Tages hinlänglich Gelegenheit gehabt, zu erkennen, daß ich selbst ohnmächtig bin, dem unglücklichen Alvarez zu helfen. Ja, wenn ich frei über mein Vermögen verfügte und die Mittel zu Bestechungen besäße! Dann würden sich wohl ohne weiteres alle Türen vor mir öffnen. Aber mein Vermögen ist fluggenug, mich immer nur mit geringen Summen zu versehen, und ich kann mir so große Beträge, wie sie hier erforderlich wären, auf andere Weise nicht verschaffen. Dazu kommt, daß ihm keiner meiner Schritte lange verborgen bleiben würde. Ich bin also auf fremde Unterstützung angewiesen, auf die Hilfe eines entschlossenen Mannes, der sich nicht einschüchtern und nicht von jeder gleichnerischen Lüge umgarnen läßt.

Ich bin stolz darauf, Sennorita, daß Sie mich Ihres Vertrauens gewürdigt haben. Lassen Sie mich denn keine Minute mehr ungenützt verlieren! Wenn Ihr Argwohn berechtigt ist und Ihre Gegner sich wirklich mit verbrecherischen Absichten tragen, könnte ja jeder Augenblick des Zauderns dem armen Alvarez verhängnisvoll werden.

Conchita hatte sich erhoben. „Sie haben recht“, sagte sie, „und da Sie alles wissen, gibt es für mich keinen Grund mehr, Sie länger zurückzuhalten. Eines nur lassen Sie mich Ihnen noch sagen — eine Bitte, eine dringende, inständige Bitte lassen Sie mich noch aussprechen! Was Sie auch tun mögen, niemals dürfen Sie in Ihren Bemühungen für Alvarez und mich weitergehen, als es ohne Gefahr für Ihre eigene Person geschehen kann. Es würde mich für den ganzen Rest meines Lebens unglücklich machen, wenn Ihnen um Ihrer edelmütigen Hilfsbereitschaft willen etwas Schlimmes widerfiele.“

(Fortsetzung folgt.)

Der neue Bankdirektor.

Roman von Reinhold Ortmann.

487 (Nachdruck verboten.)

„Wir haben wohl schon zu lange von Dingen gesprochen, die nur für mich eine Bedeutung haben. Verzeihen Sie mir, Sennorita, und lassen Sie mich erfahren, was Sie mir noch mitzuteilen wünschten. Wie hat der Verlauf Ihres Prozesses sich weiter gestaltet?“

„Es schien, daß ein glücklicher Zufall mir zu Hilfe kommen wolle, um den abgeheulichen Plan zu durchkreuzen. Ich erhielt eines Tages einen Brief von einem gewissen Sennor Pedro Alvarez, der viele Jahre in den Diensten meines Vaters gestanden hatte, bis er zu seinem Unglück in eine unserer häufigen politischen Unruhen verwickelt worden war. Zum Tode verurteilt und nur durch die aufopfernden Bemühungen meines Vaters aus dem Gefängnis befreit, hatte er in das Ausland flüchten müssen und galt uns für verschollen. Auf irgendeinem weiten Umwege war mit großer Verspätung die Nachricht von meines Vaters Tode zu ihm gedrungen, und er hatte es für seine Pflicht gehalten, mir aus Dankbarkeit gegen den Verstorbenen seine Dienste anzubieten. Auf ihn setzte ich jetzt meine Hoffnungen. Ich wußte, daß er von allen Vorgängen im Geschäft meines Vaters genaue Kenntnis gehabt, und hielt mich überzeugt, daß er auch von den Abmachungen zwischen den beiden ehemaligen Kompagnons wissen müsse. So teilte ich ihm denn mit, was sich hier zugetragen hatte — allerdings ohne des Anteils zu erwähnen, den mein Oheim an der ganzen Intrige hatte. Und Pedro Alvarez tat, was ich von seiner Treue und Anhänglichkeit erwartet hatte. Obwohl er eine sehr weite Reise machen und Frau und Kinder zurücklassen mußte, brach er doch unverweilt von seinem jetzigen Wohnort nach Buenos Aires auf, um durch sein Zeugnis die Hinfälligkeit der gegen mich erhobenen Ansprüche zu beweisen. Vor drei Tagen traf er hier ein und ließ sich von mir in einer langen, heimlichen Unterredung, die wir miteinander hatten,

noch einmal ganz genau über die Sachlage unterrichten. Auch jetzt trug ich Bedenken, ihm von dem Verdacht zu sprechen, den ich gegen meinen Vormund hege. Ich nahm ihm nur das Versprechen ab, sich mit seinen Mitteilungen nicht an Manuel del Vasco, sondern direkt an das Gericht zu wenden. Ob er dennoch gegen diesen Rat gehandelt hat, oder ob mein Oheim auf andere Weise von seinen Absichten erfuhr — jedenfalls ist es auf keinen anderen als auf Sennor del Vasco zurückzuführen, wenn Pedro Alvarez gestern früh verhaftet wurde. Kann man sich eines gefährlichen Zeugen nicht mit List oder Bestechung entledigen, so muß es eben mit Gewalt geschehen.“

Wenn Ihr Verdacht zuträfe — es wäre der abgefeimteste Schurkenstreich, von dem ich jemals vernommen. Aber sagten Sie mir nicht vorher, Alvarez sei zum Tode verurteilt gewesen? Beging er da nicht eine verhängnisvolle Unvorsichtigkeit, hierher zurückzukehren, und könnte nicht auch irgendein anderer ihn erkannt und seine Festnahme herbeigeführt haben?“

Conchita schüttelte mit Entschiedenheit den Kopf. „Alle unter dem General Rocca wegen politischer Vergehen verurteilten sind beim Amtsantritt des neuen Präsidenten begnadigt worden. Die Verhaftung dieses Mannes ist eine Handlung rohester Willkür und ein himmelschreiendes Unrecht. Meinem Oheim aber wird es zustatten kommen, daß wir eben wieder in einer Zeit politischer Unruhen leben. Es ist in solchen Zeiten bei uns zulande nicht schwer, einen Menschen für immer verschwinden zu lassen. Als ich gestern in der Wohnung des Sennor Alvarez von seiner Verhaftung erfuhr und mich dann während des ganzen Tages vergeblich bemühte, die Erlaubnis zu einer Unterredung mit ihm zu erlangen, wurde es mir immer mehr zur festen Überzeugung, daß mein Oheim entschlossen ist, die Früchte des ersten Verbrechens durch ein zweites, auch schändlicheres, zu retten.“

„Das aber soll ihm nicht gelingen“, rief Werner. „Sie werden mir gestatten, Sennorita, von dieser Stunde an Ihre Sache zu der meinigen zu machen, und Argentinien müßte nicht das geringste Unrecht darauf besitzen, unter die zivilisierten Staaten gerechnet zu werden, wenn

der Straße Menin—Opfern sind trotz mehrmaligem Ansturm in unserer Abwehrzone blutig zusammengebrochen. Am Oise—König-Kanal geringe Gefechtsstärke. Im Osten nichts von Belang. An der italienischen Front sind unsere Korps kämpfend in schnellem Vordringen. Gefangene und Beutezahl wachsen von Stunde zu Stunde.

Oesterreich-Ungarischer Tagesbericht

Wien, 26. Okt. Amtlich wird verlautbart: Italienischer Kriegsschauplatz.

Die am mittleren Isonzo eingesetzten österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte haben im rüstigen Vordringen die Linie Karfreit—Auzza überschritten. Die Bewegungen werden seit gestern früh durch schönes Wetter begünstigt. Auch auf der Hochfläche von Bainsizza-Heiligergeist bis in die Gegend des Monte San Gabriele wurde der Widerstand der Italiener gebrochen. Der Feind ist im Begriff, alles Gelände freizugeben, dessen Besitz er in den elf Isonzokämpfen durch das Leben vieler Tausender erkämpft hat. Auf der Karsthochfläche entwickelten sich bei ununterbrochen bleibender Lage stellenweise lebhafteste Kämpfe.

Der Anprall der Verbündeten vermochte in zwei Kampftagen die feindlichen Linien auf 50 Kilometer Frontbreite ins Wanken zu bringen. Bei den weichen Italienern herrscht große Verwirrung. Zahlreiche Verbände mußten, völlig abgeschnitten, auf freiem Felde die Waffen strecken.

Große Geschützmassen, aus allen Kalibern zusammengefaßt, und unabsehbare Mengen Kriegsmaterial fielen in die Hand der Verbündeten. Eine österreichisch-ungarische Division nahm südwestlich von Tolmein dem Feinde allein 70 Geschütze ab. Bisher sind über 30 000 Gefangene durch die Sammelstellen der Verbündeten gegangen und etwa 300 Geschütze erbeutet worden.

Der Chef des Generalstabs.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 26. Okt. (Amtlich.) Im Atlantischen Ozean und im Mittelmeer wurden neuerdings durch eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Rose, sieben Dampfer mit rund 29 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Darunter befinden sich ein bewaffneter Dampfer, anscheinend mit Öl und Gasolin, sowie vier unbewaffnete Dampfer, die aus Geleitzügen herausgeschossen wurden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Bomben auf deutsche Städte.

Wien, 26. Okt. Im Unterhause sprach der Minister des Innern über den Luftangriff vom Freitag nacht, den er ausführlich schilderte. Er sagte u. a.: „Die Regierung hat bereits ihre Absicht bekanntgegeben, auf deutsche Städte Bomben zu werfen, bis den kaltblütigen Angriffen der Deutschen auf die bürgerliche Bevölkerung Englands ein Ende gemacht ist. Zwei solcher Angriffe wurden bereits durchgeführt, und das Haus mag sich versichert halten, daß dieses Verfahren fortgesetzt wird, bis der Zweck erreicht ist.“

Der letzte Fliegerangriff auf süddeutsche Ortschaften.

Wien, 26. Okt. Mehrere feindliche Flieger, die vom Westen ansgelogen kamen, berührten Mannheim und Ludwigshafen am 24. Oktober abends und flogen in südlicher Richtung ab. Mehrere Bomben wurden auf Ortschaften an der Haardt geworfen, ohne Sach- und Personenschaden. Auf Mannheim und Ludwigshafen fielen keine Bomben. Ein feindlicher Flieger ging bei Speyer nieder; die Insassen wurden gefangen genommen. In Frankenthal wurde durch ein Geschößblindgänger eine Frau getötet.

Die Falschmeldung über das deutsche Friedensangebot.

Wien, 26. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet die Meldung des „Daily Tel.“ aus Mailand, Deutschland habe durch Vermittlung eines belgischen Diplomaten die Wiederherstellung Belgiens und die Abtretung Elsaß-Lothringens gegen Entschädigungen auf Kosten Russlands, angeboten, das Angebot sei aber von Russland und Italien für unannehmbar erklärt worden, als frei erfunden.

Die interfraktionellen Besprechungen in Berlin

sind am Donnerstag vertagt worden. Bei dem Zusammenkommen wurde ausdrücklich festgestellt, daß in der Kanzlerkrise irgend eine Entscheidung noch nicht getroffen worden ist. Vor der Vertagung haben noch Verhandlungen zwischen den Parteien u. dem Chef des Kabinetts stattgefunden.

Verbannung der Zarenfamilie?

Wien, 26. Okt. Neutermeldung. Nach Berichten aus Petersburg melden die dortigen Blätter, daß das Vorparlament sich demnächst mit dem Los der Familie Romanow und deren eventuellen Verbannung nach dem Auslande beschäftigen wird.

Sturz der italienischen Regierung.

Wien, 26. Okt. Meldung der Agenzia Stefani: Boselli erklärte, die Tagesordnung Gallieni annehmen zu wollen, die Kammer billige die Erklärung der Regierung und geht zur Abstimmung über die provisorischen Zwölftel über. Boselli verlangte Teilabstimmung und stellte bezüglich des ersten Teils der Tagesordnung die Vertrauensfrage. Diese wurde in namentlicher Abstimmung mit 314 gegen 96 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen abgelehnt.

Damit ist das Ministerium Boselli gestürzt.

Brasilien im Kriegszustand?

London, 26. Okt. Das Reutersche Bureau erzählt, daß der brasilianische Dampfer „Kavau“ in der Nähe der spanischen Küste torpediert wurde. Der Präsident von Bra-

silien erklärte, daß dadurch jetzt der Kriegszustand zwischen Deutschland und Brasilien ausgenötigt worden sei.

Nur bei frühzeitiger Erneuerung der Bestellung unserer Zeitung

kann eine Unterbrechung in der Zustellung vermieden werden. Wir bitten daher alle unsere Leser, die Bestellung für

November, Dezember

umgehend zu bewirken.

Alle Postanstalten und Briefträger nehmen Bestellungen zu den am Kopf unserer Zeitung angegebenen Preisen entgegen.

Wir bitten unsere Leser und Freunde außerdem für unser Blatt in den Kreisen ihrer Freunde, und Bekannten zu werben. Probenummern senden wir auf Wunsch kostenlos an jede Adresse, die uns mitgeteilt wird.

Verlag und Geschäftsstelle
des „Lahnsteiner Tageblatts.“

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 27. Oktober.

1) Reformationsjubiläum. Die evangelische Kirche feiert am 31. Oktober den 400. Geburtstag des Beginns der Reformation. Dem Ernste der Zeit entsprechend werden die Feiern in einfacher, schlichter Form stattfinden. Überall werden an diesem Tage Gottesdienste gehalten und Schulfeiern veranstaltet. Nach einer Verfügung des Ministers fällt an allen evangelischen Schulen am 31. Oktober der Unterricht aus, an den übrigen für die evangelische Minderheit. Evangelische Lehrer und Lehrerinnen sind an diesem Tage von der Erteilung des Unterrichts zu entbinden. — Hier in Oberlahnstein findet am genannten Tage um 10 Uhr eine kirchliche Schulfeier für die gesamte evangelische Schulschule statt, woran auch Erwachsene teilnehmen können. Der Festgottesdienst ist auf 8¼ Uhr Abends gelegt worden, damit möglichst alle daran teilnehmen können. Da Tags zuvor Vollmond ist, wird auch die fehlende Straßenbeleuchtung nicht störend empfunden werden.

2) Schulkurse der Frauenvereine Ober- und Niederlahnstein. Wie es nicht anders zu erwarten war, nehmen die Schulkurse in diesem Jahre einen überaus glänzenden Verlauf. Ungefähr 40 Damen sind schon jetzt fleißig bei der Arbeit und mehr wie noch einmal so viele werden noch vor Weihnachten an dem Unterricht teilnehmen. Für das neue Jahr liegen auch schon Anmeldungen vor. Anfang November wollen die Vereine Arbeitsnachmittage einrichten, an welchen Schullehrer für Arme gemacht werden sollen. Hierzu sind die Teilnehmerinnen der vorjährigen und diesjährigen Kurse ebenso freundlich wie dringend eingeladen. Es ist eine gute Gelegenheit, ein gutes Werk zu tun und die Kenntnisse aufzufrischen, sowie mehr Übung zu bekommen. Durch den Austausch der Erfahrungen kann man sich auch weiter vervollkommen. Diejenigen Damen, welche Lust haben, teilzunehmen, wollen sich baldigst anmelden. Zutaten werden von den Vereinen zur Verfügung gestellt, doch werden Stoffreste jeder Art, als da sind: alte Tischdecken, Portieren, Teppiche, Filzhüte usw. dankbar angenommen.

3) Zugausfall. Die Eisenbahndirektion macht in einer heutigen Anzeige bekannt, daß morgen Sonntag bereits die am 1. November in Wegfall kommenden Werktagzüge nicht in Betrieb gestellt werden. Also Vorsicht!

Niederlahnstein, den 27. Oktober.

1) Auszeichnung. Das Eisenerz Kreuz 1. Klasse wurde verliehen am 19. Oktober 1917 dem Vizefeldwebel Josef Schmidt, nachdem ihm als Unteroffizier am 13. August 1916 das Eisenerz Kreuz 2. Klasse überreicht wurde. Der älteste Bruder, Obergefreiter Joh. Schmidt erhielt schon 13. Januar 1917 das Eisenerz Kreuz 2. Klasse. Der jüngere Bruder, Schütze Heinrich Schweifert erhielt am 17. September 1917 ebenfalls das Eisenerz Kreuz 2. Klasse. Auch dem Schwager, Sanitäter Michael Lehmer wurde bereits am 23. April 1915 für treue Dienste die rote Kreuzmedaille verliehen. Es sind dies die Stiefföhne, der Sohn und Schwager von Lorenz Schweifert dahier.

2) Suppenverein. Es ist der Beschluß gefaßt worden, hier in Niederlahnstein einen Suppenverein zu gründen, um Wöchnerinnen und armen Kranken gutes Essen geben zu können. Bis jetzt haben mehrere Familien mit dankenswerter Opferwilligkeit selbst für die Wöchnerinnen gekocht. Durch die zunehmende Nahrungsmittelknappheit ist das immer schwieriger geworden. Um nun doch den Wöchnerinnen das ihnen so sehr nötige Essen zukommen zu lassen, hat Schwester Oberin im Krankenhaus sich bereit erklärt, das Essen zu liefern im Preis von 1 Mark. Der Suppenverein hat sich die nicht ganz leichte Aufgabe gestellt, für diese Kosten aufzukommen und hofft, daß recht viele, abgesehen von der Notwendigkeit der Hilfeleistung zum Wohle der Einzelnen und der Gesamtheit beizutreten werden. Einige Damen werden in den nächsten Tagen für den Verein werben gehen. Am nächsten Dienstag, den 30. Okt. findet nachmittags 1½ Uhr im Stadtverordneten-saal eine Sitzung statt, in welcher der Verein fest begründet werden soll. Es wird um zahlreiche Beteiligung zu der Sitzung aus allen Kreisen der Bevölkerung herzlich gebeten.

Braubach, den 27. Oktober.

4) Helldentod. Unteroffizier Hans Zimmermann, Sohn des verst. Wäschmeisters Zimmermann auf Grube Rosenberg, der noch vor kurzer Zeit hier in Urlaub weilte, erlitt das Geschick, durch eine feindliche Granate auf seinem Beobachterstande des westlichen Kriegsschauplatzes. Mutter und Schwester trauern mit vielen Mitbewohnern der Stadt um den braven hoffnungsvollen jungen Mann, den die Strebsucht trotz einer schweren Verwundung und kaum erfolgter Genesung wieder hinausführte.

5) Die Polizei suchte gestern einen Mann, der in einem hiesigen Hotel einen Saal mieten und bei der Gelegenheit diebstahlische Künste ausübte. Der Wirt kam aber alsbald dahinter und nahm dem Diebe, der sich sodann flüchtete aus dem Staube machte, die gestohlenen Gegenstände ab.

6) Frucht, 26. Okt. Am Braubacher Schöffengericht hatte diese Woche auch ein junger Mann, B. St., von hier zu erscheinen, da er wegen Fundunterschlagung angeklagt war. Der junge Mann hatte auf dem Wege von Frucht nach Friedrichslegen ein Täschchen mit Wertgegenständen und 17 Mark in bar gefunden. Auf Befragen des Eigentümers hat St. nichts eingestanden, erst als Anzeige erstattet wurde, lieferte er die Sachen ab. Das Gericht verurteilte ihn zu 50 Mark Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis.

7) St. Goarshausen, 26. Okt. Der Müller August Reiterhan Spießermühle bei Bornich ist im Besitz einer Glucke mit 15 Küken. Es ist dies gewiß eine Seltenheit in der schon so weit vorgeschrittenen Jahreszeit.

Bemerktes.

Einschränkungen im Telegrammverkehr.

Berlin, 25. Oktober. Wegen der notwendig gewordenen Einschränkung der Straßenbeleuchtung hat das Reichspostamt angeordnet, daß die Eil- und Telegrammbestellung morgens um 7 Uhr beginnt und abends um 9 Uhr endigt. Es ist dies nötig geworden, weil die Boten vielfach keinen Einlaß gefunden haben. Die Nachtbestellung wird sich künftig nur auf Sendungen erstrecken, die den Vermerk „Nacht“ tragen oder aus denen zu ersehen ist, daß sie unbedingt dringlich sind.

Eine Belohnung von 1000 Mark

hat der Regierungspräsident zu Coblenz zur Ermittlung des Täters ausgesetzt, der im Grindelbad bei St. Goar den Schreinermeister Georg Fuhr aus Hirschenbach hinterläßt erschossen und beraubt hat.

Der Beirat für Städtebau

und städtisches Wohn- und Siedlungswesen trat in Berlin zu seiner ersten Sitzung zusammen. Es wurden besondere Ausschüsse für Städtebau, für Bauordnungen und für Kleinhäuser gebildet. Eine besonders wichtige Frage betraf der Punkt der Tagesordnung: Notmaßnahmen zur Begegnung eines beim Uebergange vom Kriege zum Frieden etwa auftretenden Mangels an Wohnungen. Den Schluß der Sitzung bildete die Beratung des zur Begutachtung überreichten Entwurfs einer Provinzialbauordnung für Kleinhäuser.

Gebratenes Menschenfleisch.

Leve, 19. Okt. Eine gräßliche Unthat vollführten die 15 bzw. 17 Jahre alten Vergarbeiter Wenzel und Franz Boforny aus Lintfort am 15. Mai d. J. Durch das Essen von Schundromanen, Indianerschmökern usw. kamen sie auf den Gedanken, einen Menschen zu schlachten und von seinem Fleisch zu essen. Wenzel P. lockte an dem genannten Tage den dreieinhalb Jahre alten Bernhard Weller in den Keller, ließ ihn unter einem Vorwand sich bücken, ergriff ein Beil und schlug solange dem Kleinen auf den Kopf, bis dieser tot zusammenbrach. Am anderen Morgen machten sich die beiden Brüder daran, Fleisch von dem Getöteten zu braten und zu verzehren. Dabei muß ihnen wohl der Gedanke an das Ungeheuerliche der Tat gekommen sein, denn sie ließen von der Leiche ab und trugen sie in den Keller zurück, wo sie darauf von der Polizei gefunden wurde. Wenzel P. erhielt von der Klever Strafkammer wegen vorläufigen Mordes 7 und Franz P. wegen Verleitung zum Mord 6 Jahre Gefängnis. Vier Monate Untersuchungshaft wurden auf die Strafe angerechnet.

So das geschieht am grünen Holz...

Die Gemeinde Ahlbeck enträufelt sich über die hamsternen Badegäste, die für Fischräucherwaren allzu starkes Interesse zeigten. Es ist gewiß richtig, das Hamstern auf Kosten der Allgemeinheit zu verbieten. Ein Recht zur Entrüstung hat jedoch nur derjenige, der nicht selber im Glashaufe wohnt, aber gewiß nicht die Gemeindeverwaltung von Ahlbeck, die im „Berl. Tagebl.“ „garantiert reinen Bienehonig“ je Zentner zu 710 Mark anbietet, obwohl der Höchstpreis 275—350 Mark beträgt. Der Kriegsauswurf für Konsumenteninteressen hat, wie seine Korrespondenz meldet, den erwerbsfrohen Gemeindevorstand, dem Kriegswucheramt empfohlen; aber auch die staatlichen Behörden sollten sich etwas nachdrücklicher mit der kommunalen Versorgungstätigkeit befassen.

Ein erschütterndes Drama

spielte sich im Garten der Heilanstalten in Milbich bei Gera ab. Dort war der Anstaltsgärtner aus dem Felde auf Urlaub gekommen und wollte im Garten Wildkaninchen schießen. Ihm waren seine Kinder gefolgt. Da sprang ihm ein Eichhörnchen in den Weg. Um es zu fangen, lehnte er das geladene Gewehr an einen Baum. Ohne daß es der Vater sah, nahm der achtjährige Sohn das Gewehr und legte damit auf den im Kinderwagen sitzenden dreivierteljährigen alten Bruder an und drückte ab. Der Schuß zertrümmerte dem Kinde den Kopf.

Der einäugige Roosevelt.

Der Deutschentrefier und frühere amerikanische Präsident Roosevelt muß sich einer Kur unterziehen, um sein Augenlicht zu verjüngern. Es wird dabei die überraschende

Mitteilung gemacht, daß Roosevelt seit 1907 auf einem Auge blind ist. Er verlor das Augenlicht bei einer Vorparsie mit einem jungen Artillerieoffizier, der ihm einen so heftigen Stoß gegen das Auge versetzte, daß die Blutgefäße platzten.

Väterchen

Wie ein Friedensbote in den schweren Zeiten des Weltkrieges wird der **Regensburger Marienkalender** (Verlag von Friedrich Pustet, Regensburg) überall von alt und jung begrüßt werden. Der gediegene Inhalt, der den Zeiten etwas angepaßt ist, zeichnet sich wieder durch große Reichhaltigkeit aus. Auch die Bilder sind wieder ebenso zahlreich wie interessant. Besonders das farbenprächtige Gruppenbild, das uns die Kaiser und die Heerführer in sehr großer Naturtreue zeigt, wird überall Beifall finden.

Ueber Land und Meer, diese beliebte und vielbegehrte Familienzeitschrift (sie erscheint in der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart), ist in ihren sechzigsten Jahrgang eingetreten.

Annemarie von Nathusius hat einen neuen Roman vollendet, der die angedeutete, ausstehende Popzeit am preussischen Königshofe und die abenteuerliche und leidvolle Liebe Friedrich Wilhelms II. zur schönen Julie von Voß schildert. Der Roman eröffnet unter dem Titel „Das törichte Herz der Julie von Voß“ den neuen Jahrgang von „Ueber Land und Meer“.

Rudolf Hans Bartsch hat eine neue Erzählung „Korbinian von Mursch“, vollendet, die in dem sechsten begonnenen neuen Jahrgang von „Ueber Land und Meer“ erscheint.

An die Verleger von Tageszeitungen versendet die Kriegswirtschaftsstelle für das Deutsche Zeitungsgewerbe folgendes Rundschreiben:

Trotz denkbar größter Bemühungen aller in Betracht kommenden Stellen kann eine regelmäßige u. ausreichende Belieferung der Druckpapierfabriken mit Rohlen leider nicht gewährleistet werden, u. der durch das Ausbleiben der Rohlen und die dadurch verursachten Betriebsstillstände hervorgerufene Anfall in der Erzeugung läßt sich zur Zeit nicht wieder einbringen. Die Schwierigkeiten in der Belieferung mit Rohlen sind nicht nur auf die großen Ansprüche der Rüstungsindustrie, des Hausbrandes u. a. einerseits u. den Wagenmangel, der sich besonders jetzt durch die starke Zuanahme der Wagen für die Beförderung von Kriegsgüter aller Art, vor allen Dingen aber auch durch den Versand von Lebensmitteln und die Vergung der Ernte bemerkbar macht.

Zu welchen Maßnahmen die Eisenbahnverwaltungen durch diesen Wagenmangel in der letzten Zeit gezwungen waren, ist bekannt, und diese Maßnahmen erhellen zur Genüge die vorhandenen Schwierigkeiten. Wenn nun auch die Eisenbahnverwaltungen, in voller Erkenntnis der Bedeutung des gesicherten Weitererscheinens der deutschen Tageszeitungen, gemeinsam mit uns und der Reichsstelle für Papierholz besondere Vorkehrungen getroffen haben, um in den Fällen, in denen die Kriegswirtschaftsstelle die Notwendigkeit der Bestellung von Wagen bescheinigt (für die Beförderung von Rohstoffen zu den Druckpapierfabriken gibt die Reichsstelle für Papierholz diese Bescheinigungen), Wagen für die Beförderung von Zeitungsdrukpapier, sowie der Rohlen und Rohstoffe für die Papierfabriken frei zu machen, werden sich dennoch Schwierigkeiten nicht immer vermeiden lassen.

Wir erachten es bei dieser Sachlage und bei den durch die lange Dauer des Krieges bedingten schwierigen Verhältnissen für unsere Pflicht, den Herren Zeitungsverlegern in ihrem eigenen Interesse dringend zu raten, bei der Verwendung von Druckpapier die denkbar größte Sparsamkeit walten zu lassen und mit allen Mitteln bestrebt zu sein, durch Herstellung von im Umfang besonders beschränkter Ausgaben, Vorräte anzusammeln, die sie vor der Notwendigkeit das Erscheinen der Zeitungen einzustellen, schützen, wenn eine Sendung einmal einige Tage ausbleiben sollte. Die Schaffung dieses eisernen Bestandes muß im Rahmen des dem einzelnen Verleger zustehenden, gesetzmäßigen Bezugsrechtes erfolgen, da auf Lieferung besonderer Mengen Druckpapier zur Schaffung von Vorräten keinesfalls gerechnet werden kann. Wenn manche der Herren Verleger diese weitere Einschränkung über das vorgeschriebene Maß hinaus unter Umständen im ersten Augenblick vielleicht als undurchführbar bezeichnen werden, so glauben wir doch schon jetzt darauf hinweisen zu sollen, daß es, so bedauerlich es an und für sich ist, uns wichtiger erscheint, in den nächsten 2 Monaten den Umfang der Zeitung noch weiter herabzusetzen, als eines Tages überhaupt kein Papier mehr zur Herausgabe der Zeitung im Hause zu haben.

Wir stehen auf dem Standpunkt, daß bei der Wichtigkeit der Angelegenheit von uns keine Vogel-Straußpolitik, die vielleicht bequemer wäre, getrieben werden darf, sondern, daß die Herren Zeitungsverleger auf den Ernst der Lage offen aufmerksam gemacht werden müssen. Daß auf der anderen Seite nach wie vor alles geschieht, was irgend möglich ist, um eine Besserung der Verhältnisse herbeizuführen und eine direkte Gefahr für das Erscheinen der Zeitungen zu vermeiden, dürfen wir bei dieser Gelegenheit erneut versichern. Die Verhältnisse in der Beschaffung von Papier für andere Zwecke als zur Herstellung von Tageszeitungen liegen noch ungleich schlechter.

Bei dieser Gelegenheit wiederholen wir die schon des öfteren ausgesprochene Bitte, in Ihrer Zeitung immer wieder die Mahnung an die Leser zu richten, in der Verwendung von Papier jeder Art die größte Sparsamkeit walten zu lassen.

Kriegswirtschaftsstelle

für das Deutsche Zeitungsgewerbe, Berlin C 2.

!! An unsere Soldaten in Belgien und deren Angehörige in der Heimat! Alle deutsche Postämter in Belgien nehmen jetzt Bestellungen auf die zum Postvertrieb angemeldeten deutschen Zeitungen entgegen. So kann also auch das „Lahnsteiner Tageblatt“ bei allen deutschen Postämtern in Belgien bestellt werden. Also voller Ersatz für den von uns besorgten Feldpostversand.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Ententeschmerzen.

Sie haben immer noch das große Wort — die um Lloyd George und wüten weiter fort — indem den Sieg sie noch im Munde führen — trotzdem sie täglich Niederlagen spüren. — Sie hüllen Flandern ein in Höllenglut — doch schreut dies nicht den deutschen Heldennut — sie opfern ungezählte Sturmkolonnen — und haben kaum ein Trichterfeld gewonnen.

Sie wollten anno 17 fertig sein — und überschreiten unsern deutschen Rhein — Doch kamen sie trotz Wilson nicht vom Fleck — sein donnerndes Galt rief Hindenburg der Rede. — Er ist der Sieger in der Völkerschlacht — an seinem Wall bricht ihre Uebermacht — nun müssen sie sich neue Hilfe borgen — und jeder Tag bringt ihnen neue Sorgen.

Sie schaffen nicht mit ihrer Ueberzahl — mit Höllengraus und Uebermaterial — Sie sparen nicht mit Bomben und Granaten — doch treu und fest steht Hindenburgs Soldaten — Nicht nur im Westen wehren sie den Stos — sie gehen zugleich im Osten frisch drauf los — Unangenehm berührt die Gegenseite — und man befürchtet schon der Russen Pleite.

Das Russentum steht vor dem Staatsbankrott — kein Goldstrom macht das wackere Staatsgeschiff flott — Hier hilft nicht mehr die Summe der Milliarden — sie war nur dienlich wenn der Krieg nicht wäre. — Der Bär ist lahmgelagt und kann nicht mehr! — Nun Wilson schicke du dein tapferes Heer. — Die Ozeanfahrt wird zwar von langer Dauer — denn unser U-Boot liegt schon auf der Lauer.

So wird schon manches wusch im Vielverband — auch in Italien wühlt des Aufruhrs Brand — dort scheint sich die Erkenntnis durchzuringen: — Kriegsführen heißt: für England Opfer bringen — Doch fest geschlossen steht der Vierbund da ihn schreut nicht England samt Amerika. — Er baut auf Hindenburg und seine Sireiter — darum Ihr Deutschen seid getrozt.

Ernst Feiter.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein.

in der Pfarrkirche zum hl. Martinus.

22. Sonntag nach Pfingsten, den 28. Oktober 1917.

6¹/₂ und 7 Uhr hl. Messen; 7¹/₂ Uhr Gymnasialmesse (Frühmesse); 8¹/₂ Uhr: Schulmesse mit Predigt; 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Rosenkranzandacht. Nächsten Donnerstag feiern wir das Fest Allerheiligen und am Freitag das Gedächtnis der Abgeschiedenen.

Auf Allerheiligen feiert die Marian. Congregation ihre gemeinschaftliche hl. Communion. Gelegenheit zur hl. Beichte ist am Dienstag von 5 Uhr ab für Schulkinder; (die Kriegsanndacht fällt aus) am Mittwoch und Donnerstag von 4 Uhr an für Erwachsene.

Am 1. und 2. November können nach Weise des Pontifikals Ablasses vollkommene Ablass für die Abgeschiedenen gewonnen werden nach vorausgegangenem Empfang der hl. Sakramente der Buße und des Altars.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.

Sonntag, den 21. nach Trinitatis.

Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. 2 Uhr Kindergottesdienst. 5 Uhr: Jungfrauenverein. 8 Uhr: Jünglingsverein. Dienstag 8¹/₂ Uhr: Frauenchor.

Mittwoch: Feiert der Reformationstjubläums. 10 Uhr: Kirchliche Schulfeier. 8¹/₂ Uhr: Festgottesdienst.

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.

Sonntag, den 28. Oktober 1917.

7 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche; 8¹/₂ Uhr Kindergottesdienst in der Johannis Kirche; 8¹/₂ Uhr hl. Messe in der Barbarakirche; 10 Uhr Hochamt in der Johannis Kirche. Nachmittags 2 Uhr vorgeschrieb. Rosenkranzandacht. Danach Versammlung des 3. Ordens und zugleich Versammlung des Rosenkranzvereins. 1/4 Uhr Andacht in der Johannis Kirche.

Kriegsanndacht Dienstag und Freitag nachmittags 1/4 Uhr in der Johannis Kirche. Mittwoch, abends 1/8 Uhr, in der Barbarakirche.

Nächsten Donnerstag feiern wir das Fest Allerheiligen. Hochamt und Predigt bei günstigem Wetter Stiftungsmäß auf dem Allerheiligenberg.

(Die Gottesdienstordnung für Allerheiligen und Allerseelen wird noch bekannt gemacht werden.)

Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 28. Oktober 1917. 21. Sonntag nach Trinitatis. Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachmittags 1¹/₂ Uhr: Kindergottesdienst.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 28. Oktober 1917. 22. Sonntag nach Pfingsten. 7¹/₂ Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Rosenkranzandacht.

Bekanntmachungen.

Das Geschäftszimmer der Ortskohlenstelle befindet sich von Montag, den 29. ds. Mts ab im alten Rathaus. Sprechstunden sind täglich — mit Ausnahme von Samstag — nachmittags von 2—4 Uhr. Oberlahnstein, den 26. Oktober 1917. Der Magistrat.

Mehl-Ausgabe.

Daß in den Lebensmittelgeschäften erhältliche Weizenmehl, darf wegen besondrerer Umstände nur noch gegen die im Rathause Zimmer 1 ausgegebenen Mehlkarten abgegeben werden.

Oberlahnstein, den 25. Oktober 1917.

Der Magistrat.

Butter

wird mit 80 Gramm auf den Kopf auf Nr. 43 der Karte ausgegeben für die Buchstaben

B, C, F bei Battes,
G, H, I, L bei Ems,
K, M, N bei Flug Ehr.
O, P, Q, R, S bei Venner.

Niederlahnstein, den 26. Oktober 1917.

Der Magistrat.

Einladung zur Stadtverordnetenversammlung

am Montag, den 29. Oktober, nachmittags 4 Uhr im Rathausssaal.

Tagesordnung:

1. Einführung und Vereidigung der neu gewählten Magistratsmitglieder,
2. Wahl von Beisitzern und deren Stellvertreter für die bevorstehende Stadtverordnetenwahl,
3. Aenderung der Abgabe für die elektrische Stromlieferung,
4. Organisation der Kriegsfürsorge,
5. Mitteilungen.

Niederlahnstein, den 24. Oktober 1917.

Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung: G. H. Kaulen.

Die Kriegshundeschule bittet telegraphisch, da der Bedarf an Meldehunde pp. g. St. ein sehr großer ist, um sofortige Aufnahme einer recht regen Werbetätigkeit zur Beschaffung geeigneten Hundematerials.

Die Hunde haben sich vorzüglich bewährt. Gesucht werden weiterfeste Schäferhunde, Dobermannpinscher und Wirehafterrier, etwa 1—3 1/2 Jahre alt, schnell, spürsicher, unverdorben und vor allen Dingen schußfest. Geschlecht gleichgültig.

Kostenlos angebotene Hunde, welche den Krieg überleben, werden ihrem früheren Eigentümer unentgeltlich wieder zur Verfügung gestellt. Künstlich können keine Hunde übernommen werden.

Anmeldungen werden jederzeit schriftlich und mündlich bei dem Leiter der Militärärztlichen Sammelstelle für Melde- und Postenhunde — Polizeikommissar Wolfram-Neuwied — entgegen genommen. Bei der Anmeldung ist anzugeben: Adresse des Besitzers, Name des Hundes, Alter, Geschlecht und Haarfarbe.

Die Hunde werden umgehend durch Soldaten abgeholt.

Gesucht per sofort Wein- und Holzküfer, Keller- und Kelterarbeiter, sowie kräftige Arbeiterinnen

Vereinigte Weingutsbesitzer, Weinhandl. Coblenz, Hohenzollernstraße 51.

Sämtliche landwirtschaftliche Maschinen, Sensen, beste weisfällische in Länge 800—945 m/m, Senfenbäume, Dangelhammer mit Amboß, Heurechen, Schlepprechen empfiehlt Max Borowski, Coblenz, Görresstraße 7.

In Allerheiligen empfehle mich im Anfertigen v. Trauerkränzen und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen Frau Johann Schmitz, Niederlahnstein, Langgasse 17.

Obstbäume in allen Formen **Beerensträucher** **Biersträucher und Coniferen** empfiehlt **Gärtnerci** **P. Hofmann** Niederlahnstein.

3-4-Zimmer-Wohnung für sofort oder später in Niederlahnstein zu mieten gesucht. Offerten unter „Wohnung 11“ an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten. **Salin-Waschmittel** **Garnier** ist nicht ähnd und von hervorragender Reinigungskraft. Preis mit Verpackung: 150 Pfd. M. 45.—, 80 Pfd. M. 25.—, 50 Pfd. M. 17.—, 18 Pfd. M. 7.— ab hier. — 10 Pfd. Probeimer M. 5.— **postportofrei** Nachnahme, Station angegeben. K. A. Jungst in Töging-Altmaühl (Oberpfalz).

Spielplan des Coblenzer Stadttheaters. Sonntag, den 28. Okt., nachm. 4 Uhr: „Das Dreimäderlhaus“ abends 7¹/₂ Uhr: „Die Gladiatoren“.

Ausstopfen von Vögeln und Tieren. Naturgetreu. Preiswert. **Jean Brüning** Coblenz, Görtgenstr. 461.

Jackenkleider — Mäntel

in

Kammgarn, Tuch, Flausch, Samt und Astrachan

Alle Grössen vorrätig.

Beste Verarbeitung.

Vorteilhafte Preise.

Geschwister Alsberg

Coblenz.

Armenseelen-Triduum in der Gnadenkirche zu Bornhofen.

Der vierte Kriegswinter steht bevor. Wieviel Last und wieviel Leid hat der unselige Krieg schon auf die Völker herabgeschüttet! Bis jetzt ist all das Flehen und Ringen un- erhört geblieben. Das soll uns nicht labhalten, weiter mit Vertrauen Herz und Hand zum Himmel zu erheben. Wir wollen uns in unserer Not nach Hilfe umsehen. Die Gna- denmutter und die Armen Seelen sollen die Vermittlung übernehmen. Darum soll an der

Gnadenstätte zu Bornhofen ein Armenseelen-Triduum

gehalten werden. Am Vorabend vor Allerheiligen ist um 7 Uhr die Eröffnung durch Predigt und Andacht vor dem Allerheiligsten. Am Allerheiligentage ist Gelegenheit zum Sakramentenempfang von 1/26 morgens an. Hl. Messen sind bis 8 Uhr, 10 Uhr ist Festpredigt und Levitenamt, nachmittags 4 Uhr Predigt und Festandacht. Von 12 Uhr mittags an bis zum Abend des Allerheiligentages kann der große Armenseelen Ablass gewonnen werden. Auf Aller- seelen beginnen die hl. Messen um 5 Uhr, 9 Uhr ist Armen- seelenpredigt und feierliches Requiem, 2 Uhr nachmit- tags Predigt und Andacht mit Segen. Am Samstag, den 3. November ist abends 7 Uhr Predigt mit Andacht und Aussetzung. Am Sonntag sind wieder die hl. Messen bis 8 Uhr; um 10 Uhr ist Predigt und Hochamt mit Segen. Um 4 Uhr nachmittags ist Schlussspredigt mit Totenseier für die gefallenen Krieger und Armenseelenandacht. — Mögen die Gläubigen von nah und fern sich recht zahlreich daran be- teiligen!

Zahn-Praxis VON C. Bax, Oberlahnstein, „Kaiserhof“.

Mit Rücksicht auf die augenblickliche starke Nachfrage nach weiblicher Schreibhilfe haben wir uns entschlossen kurze

Kriegskurse

in
Stenographie u. Maschinenschreiben
(27 Maschinen) einzurichten.

Tages- und Abendkurse beginnen am 5. November.
Dr. Zimmermann'sche Handelsschule
Coblenz, Hohenzollernstr. 148 u. Löhrrstr. 133.

Auf Grund der Genehmigung des Kriegsamtes J. A. S. in Berlin wurde es mir möglich gemacht, ein sogenanntes

„Kriegslager“ für Portland-Zement

zu errichten. Ich bin infolgedessen laufend in die Lage gesetzt, an Verbräucher für dringende Reparaturarbeiten meinen in bester Qualität bekannten Portland- Zement sack- und fuhrweise abzugeben. Die Abgabe erfolgt für den Landkreis gegen Bescheinigung des zuständigen Landr. des bezw. Kreisamtes, für den Stadt- kreis gegen Bescheinigung des Stadtbauamtes. Ohne Vorbringung dieser Beschei- nigung wird Zement unter keinen Umständen abgegeben.

Der Zementbedarf für Neubauten hat mit dem Kriegslager nichts zu tun; muß vielmehr nach wie vor auf dem üblichen Wege der Zuweisungsbefcheinigung durch mich in Berlin beantragt werden.

Peter Hoffmann Nachf., Kalkwerke, Kelterhaus b. Ehrenbreitstein.

Öffentlicher Dank.

Für das seitens der Papierfabrik Georg Löffbecke in Oberlahnstein uns beim Bezuge des Winterbedarfs an Speise-Kartoffeln in so hoch- herziger Weise entgegengebrachte Wohlwollen, indem uns der Zentner zu 3 Mark statt zu 6,75 Mark überlassen wurde, sagen wir hiermit unserem Arbeit- geber den aufrichtigsten Dank.

Die Meisterschaft und Arbeiter der Papierfabrik Georg Löffbecke.

Vom 1. November d. J. an halte ich in
Singhofen
Hauptstraße, im Hause des Herrn Mehrgemeisters Wilhelm an jedem Samstag von 9—3 Uhr Sprechstunden ab. An den übrigen Wochentagen ist meine Praxis wie bisher in Nassau, Bahnhofstraße 7 von 9—4, Sonn- tags von 10—11 Uhr geöffnet.
Käte Klingenschmitt, Dentistin.

Private Fortbildungskurse für weibliche Personen.

Gründlicher Unterricht mit Berücksichtigung des gewerb- lichen Lebens in: Deutsch-, Rechts- und Schönschreiben, Rechnen, Korrespondenz, Stenographie, Maschinen- schreiben, Buchführung und Wechsellehre.
Tages- und Abend-Kursus.
Beginn: 15. November. — Dauer 3 Monate.
Ermäßigung auf der Eisenbahn.
Wilhelmine Mayer, Privatlehrerin,
Coblenz, Fischelstraße 16.

Dörr-Apparate

mit Hebelvorrichtung
zum Trocknen von Obst und Gemüse
jeder Art
auf jedem Herd aufzustellen
Größe 1. Leistung 30 kg, Breite 35
Länge 55, Höhe 75 cm
mit 8 Gurden 39 Mk.
Größe 2. Leistung 17 kg, Breite 30
Länge 40, Höhe 75 cm
mit 8 Gurden 30,50 Mk.
Größe 3. Leistung 11 kg, Breite 30
Länge 40, Höhe 60 cm,
mit 5 Gurden 26 Mk.

Sofort ab Fabrik lieferbar. — Anerkennungs schreiben auf Wunsch
H. Netz, Apparatebau, Sinzig a. Rh.

Selbst-
gehohtes
abzugeben Zell, Hasenstraße 6;

Birnkrant! Menheit!

Näh-Ahlen Best
„Lasso“ D. R. G. M.
Näht den Steppstich
einer Nähmaschine!
Jeder ist sein eig. Re-
parateur! an allerh.
Art Lederzeug-
Geschirren, Sätteln,
Segeln, Zelten, auch
Schuhen usw.
M. 2.50 mit 4
Nadeln und 1 Rolle Faden.
Versand untl. Nachnahme.
Curt Hobisch München,
Thorwaldsenstraße 27.
Erfahrene 4teilig M. 1.20 mehr.

Eine Wohnung,
3 Zimmer und Küche, zu mieten
gesucht.
Gochstraße 29.

Bekanntmachung.

Auf den beiden Rheinischen Frankfurt (Main)—Main-
—Bingerbrück—Cöln und Frankfurt—Biesbaden—Rüdes-
heim—Niederlahnstein fallen die im neuen Fahrplan vom 1.
November mit W bezeichneten Züge Sonntag, den 28.
Oktober aus. Nähere Auskunft erteilen die Bahnhöfe und
Fahrkartenausgabestellen.

Königlich Preussische und Großherzoglich Hessische
Eisenbahndirektion.

Lichtbild - Bühne

Oberlahnstein
im Saale zur Marksburg
Hochstraße 72.

Sonntag, den 28. Oktober
nachmittags ab 4 Uhr: Familien-Vorstellung,
Ende gegen 6 Uhr.
Ab 7 1/2 Uhr:

Große Haupt-Abend-Vorstellung,
in welcher nur Erwachsene Zutritt haben.

Kriminal-
Roman. Schlager-Spielplan Hervorra-
gender De-
ektivfilm.

Der Fall Goulden

Großer Kriminal-Film-Roman in 4 über-
aus spannenden Abteilungen.

Die besten Film-Schauspieler haben hier ein Film-
werk geschaffen, welches durch seine spannende
Handlung ein Kunstwerk 1. Ranges bedeutet.

Länge 1200 Meter
Spieldauer ca. 1 1/2 St.

Die Verschmähten.

Eine lustige Film Burleske in 2 Akten.
Verf. von F. A. Gros.
Der Film wird die größte Heiterkeit hervorrufen.
Lachen. Lachen. Lachen.

Volksstrachten in Tirol & Geheime Liebe

Herliche Naturaufnahme. Lustige Komödie in 1 Akt.
Schmücke Dich nicht mit fremden Federn.
Eine lustige Geschichte.

Änderungen vorbehalten. Rauchen verboten

Der Fall Goulden gelangt in der Nachmit-
tagsvorstellung nicht zur Vorführung. Abends
haben Personen unter 16 Jahren laut poliz. Ver-
fügung keinen Zutritt.

Donnerstag, den 1. Novbr. (Allerheiligen) Großer Dramentag.

Vorführung der besten Monopolfilms
dramatischen Inhalts.

Bei bekannt tadelloser Vorführung zeigen wir
wirklich einen ganz erstklassigen Spielplan und
bitten um gütigen Besuch Die Direktion.